



Ante portas

BAUSTANDARDS / Warten auf die neuen Standards:
Das Thema Bauen ist davon ganz speziell betroffen.
Wir haben Experten befragt.

Von Bauexperten als vorbildlich und praktikabel bezeichnet: das CI-Gestaltungskonzept „Look and style“ von Ford, hier im Pilotbetrieb R&S Mobile Raths in Köln-Pulheim.

VON DIETER RADL

Die große Freiheit der neuen GVO 1400/2002 hat beim Thema Planen & Bauen bislang vor allem eines bewirkt: Zurückstellen und auf Eis legen. Man wartete und wartet noch immer auf die Verträge, Margensysteme und Standards der Hersteller/Importeure, die einem sagen, wie man als Handels- und/oder Service-Vertragspartner sein Autohaus, seine Werkstatt zu bauen und einzurichten hat.

Für einige Fabrikate herrscht bereits relative Klarheit bei den Bau-standards. Hier wurden uns von Bauexperten, die wir um eine kurze Einschätzung der aktuellen Markt-

situation gebeten hatten (siehe Kasten), die Marken Mercedes-Benz, Chrysler, Jeep, Smart, Ford, Mazda, Jaguar und Peugeot genannt. Das Gros der Markenhandler sowie der Interessenten an einer bestimmten Marke wird sich aber noch gedulden müssen. Erst in den nächsten Wochen und Monaten ist damit zu rechnen, dass Hersteller und Importeure das durch die neue GVO stimulierte Refreshment ihrer Vertriebs- und Service-Standards vorstellen werden.

Das Gros der Markenhandler wird sich noch gedulden müssen

Generell werden die Automobilhersteller versuchen, diese neuen Standards für eine

Netz-Qualifizierungsoffensive zu nutzen. Die Standards sollen dann via Auditierung überprüft werden, und das nicht nur einmalig für den Vertragsabschluss, sondern in regelmäßigen, wohl jährlichen Abständen. Klar ist auch, dass das Ganze mit Kosten verbunden sein wird. Im Fokus dieser Re-Audits dürften dann aber vor allem die dynamischen Standards (Unternehmen, Prozesse, Personal) stehen, Bau-Standards sind daneben relativ statische, stabile Größen.

Bei den Bau-Standards geht es vor allem um Flächenanforderungen, Materialien, Farben, technische Vorgaben usw. Auch das Thema

Mehrmarken-Handel und -Service wird eine wichtige Rolle bei den neuen Bau-Standards spielen. Wohl zu Recht, denn die befragten, auf den Autohaus-Bau spezialisierten Unternehmen konnten nahezu unisono berichten, dass bei den aktuellen Bauherren-Anfragen das Thema Mehrmarkenlösungen eine herausragende Bedeutung habe. Untermuert wird dieser Markt-Trend auch von anderer Seite. So nannten Service-Chefs erst jüngst (vgl. Seite 12 in diesem Heft) die aktuell vorliegenden Bewerbungszahlen für einen Werkstattvertrag: Bei VW lagen Anfang März 1.280 Anträge vor, bei Audi 1.150, bei BMW und Ford jeweils rund 250, bei Kia waren rund 70 Bewerbungen eingegangen. Auch wenn nur ein relativ geringer Prozentsatz dieser Bewerbungen tatsächlich in einen neuen Servicevertrag münden dürfte: Das Mehrmarken-Management unter einem Dach, die Art der Separation im Verkaufsraum, die Organisation in Werkstatt und Lager, all das werden wohl zentrale Punkte in den neuen Standards und Verträgen werden.

„Look and style“ – Ford als Vorbild

Als Vorbild, wie sinnvolle und praktikable Bau-Standards aussehen könnten, wurde von einigen der befragten Bauexperten Ford genannt. „Look and style“ heißt das pragmatische Gestaltungskonzept, das man sich im Internet abholen kann (www.lookandstyle.ford.com). Mit dessen Minimalstandards dürfte jeder Händler leben können: Pylon, Ford-Oval und blaues Schauraum-Eingangsportale im Außenbereich, satinierte Bodenfliesen, Beleuchtungs- und Möbelkonzept im Innenbereich, das sind die Kernelemente, mit denen sich die Bühne der Ford-Markenvelt errichten lässt. Dr. Frank Hildebrand, in Deutschland verantwortlich für die Einführung der neuen Ford-CI, rechnet für die Anpassung eines 300-Neuwagen-Händlers an die neue CI mit einer Investition in Höhe von rund 50.000 Euro für den Innenbereich und ca. 25.000 Euro für die Außengestaltung.

Auch im Service setzt sich dieser Pragmatismus fort. In den Mindest-

anforderungen an einen Autorisierten Ford Service-Betrieb werden „drei Arbeitsplätze gemäß Ford-Anforderungen mit 3 Mitarbeitern, Mindestgröße 30 qm /AP“ gefordert, daneben „WDS oder Diagnosegeräte späterer Generation“ sowie natürlich Spezialwerkzeug. Beim Erscheinungsbild verlangt man lapidar Beschreibung gemäß „Retail Look and Style“, eine Kundenwartezone mit mindestens zwei Sitzplätzen, eine separate Kundentoilette, einen einwandfreien Zustand von Fassaden, Annahmehereich und Büros, ordentliche Service-Kleidung etc. Für Abschottungstendenzen, wie sie einige der befragten Bauexperten bei manchen Automobilherstellern im Zuge der laufenden Standard-Neudefinitionen als „spürbar“ bezeichneten, dürfte Ford also kein gutes Beispiel sein.

Kosten unvermeidlich

„Generell führt die Schaffung neuer Standards bei der baulichen Umsetzung immer zu Kosten, selbst wenn die Anforderungen gesenkt werden“, lautete die nüchterne Erkenntnis eines der befragten Architekten. Die Baufachleute gehen davon aus, dass sich künftig die Investitionen für Planen, Bauen und Einrichten im Durchschnitt etwa auf dem derzeitigen Niveau halten, mit den neuen Standards also nicht signifikant teurer oder billiger werden dürften. Im Durchschnitt notabene: Mit dem ein oder anderen Ausreißer muss jedoch gerechnet werden, der versucht, die Latte sehr hoch zu legen, um auf diese Weise auch in der selektiven Vertriebsvariante möglichst viel Exklusivität zu retten. Ob der Versuch gelingt, wird nicht nur von Monti, den Gerichten und dem Geist der GVO abhängen. Auch die bestehenden Händler dürften sich unter dem Stichwort „Vertragsattraktivität“ vermehrt fragen: Was macht es für mich eigentlich attraktiv, für dieses Fabrikat zu arbeiten und zu investieren?“

Auf die Fragen, welche Projekte derzeit von wem nachgefragt würden, gab es kaum überraschende Antworten: Umbau-, Modernisierungs- und Erweiterungspläne haben hier erwartungsgemäß die Nase

FRAGEN AN DIE BAUEXPERTEN

- Wie steht es mit den neuen Baustandards?
- Wird das Bauen künftig teurer?
- Welche Projekte werden derzeit nachgefragt?
- Wer fragt diese Projekte nach? usw.

Fragen wie diese haben wir Architekten und Generalunternehmen gestellt, die sich auf den Autohaus- und Werkstattbau spezialisiert haben. Antworten, die Sie zusammengefasst und verdichtet in diesem Artikel nachlesen können, erhielten wir von folgenden Unternehmen:

- **Borgers** Industriebau GmbH, www.borgers-industriebau.de
- **GIA** Gesellschaft für Industrie- und Anlagenbau mbH, www.gia-mbh.de
- **Papadopoulos** Associates GmbH, www.autohausbau.de
- **Payr** GmbH Industriebau, www.payr.de
- **planerzirkel**, www.Planerzirkel.com
- planungsgruppe **beichler + vogt**, www.beichler-vogt.de
- **Schneider Planungsbüro** GmbH, www.schneider-planungsbuero.de
- **Stahlgruber** Otto Gruber GmbH, www.stahlgruber.de
- **Voss + Graue** GmbH & Co KG, www.voss-graue.de

vorn, aber auch komplette Autohaus- und Showroom-Neubauten oder Showroom-Satelliten wurden von den Befragten häufig genannt. Werkstätten scheinen dagegen weniger ein aktuelles Bau-Thema zu sein. Die Bauherren in spe kommen derzeit vor allem aus dem Lager der Marken- und ehemaligen Markenhändler. Freie Werkstätten treten dagegen kaum in Erscheinung.

Generell betonen fast alle der befragten Bauexperten, dass das Thema Modularität und Flexibilität eine wichtige Rolle in den derzeitigen Planungsgesprächen spielen. Individuelle, standortbezogene Beratungen und Lösungen seien gefragt, bei denen nicht nur die bauspezifischen Fragestellungen im Vordergrund stünden: Immer stärker und untrennbarer gehe es dabei auch um Fragen wie Potenzial- und Standortanalyse oder Unternehmensstrategie. Alte Standards hin, neue Standards her – auch in Zukunft wird es also vor allem darauf ankommen, mit einer intelligenten Bauplanung vom Spezialisten ein standortgerechtes, funktions- und kostenoptimiertes Gebäude zu bauen.

dieter.radl@bertelsmann.de